

Es hat Sinn, mit zu feiern!

Eine Zusammenschau

„Der Glaube sucht zu verstehen.“ Dieser Satz des Hl. Anselm (1033-1109, Erzbischof von Canterbury) drückt eines seiner Hauptanliegen aus: Er versuchte zu seiner Zeit aufzuzeigen, dass der Glaube nicht im Widerspruch zur Vernunft steht, sondern dass es „Sinn macht“ und Vorteile hat, sich um ein Leben aus dem Glauben zu bemühen. Der Glaube sucht zu verstehen: Wen man liebt, versucht man besser kennen zu lernen.

„Eine tiefere Erkenntnis wiederum wird einen stärkeren, immer mehr von Liebe beseelten Glauben hervorrufen.“ (KKK158) Genau das war auch das Anliegen der Serie über die Eucharistie, die im Oktober 2004 begann.

In vielen Gesprächen bemerke ich seit Jahren, dass es Menschen (und ich meine hier auch ganz „regelmäßige Messbesucher“) nicht leicht fällt, zu begründen, warum sie am Sonntag in die Messe gehen. Was man selber nicht begründen kann, das kann man einerseits schlechter anderen weiter vermitteln und andererseits fällt es einem selbst dann schwerer, fruchtbringend damit umzugehen.

Hier nochmals ein kurzer Überblick über die Themen der Serie:

„Mein Fleisch ist wirklich eine Speise“: Die Kommunion ist die Kraftquelle für uns Christen. Christus stärkt uns, damit wir mehr und mehr lernen, so wie Er Frieden und Versöhnung zu bringen – dazu ist unser Bemühen unter der Woche wichtig.

„Zeit für einen Blick zurück“: Über Sinn des „sich Besinnens“ und des Bußaktes am Beginn der Messe – Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung.

„Zum Dialog“ versammelt“: Das Wechselspiel von Hören auf Gottes Wort, von Antworten und Stille ist Zeichen, dass Messe und gelebter Glaube immer mit Kommunikation zu tun hat.

„Komm und bring die Gaben zum Altar“: Mit den Gaben von Brot und Wein sind wir jeden Sonntag eingeladen, unser Bemühen der vergangenen Woche zu bringen.

„Das Hochgebet – Die vergessene Mitte?“: Das Hochgebet ist die Mitte jeder Messe. Es fasst das ganze Heilswirken Gottes in der Geschichte zusammen und macht die Erlösungstat Christi heute und jetzt gegenwärtig.

„Die Wandlung: Christsein heißt, gewandelt zu werden“: Die Wandlung drückt aus, was Christsein überhaupt heißt: Gewandelt zu werden zum neuen Menschen, der gestaltet ist nach dem Vorbild Christi und fähig ist, mit Gott und allen Menschen Gemeinschaft zu haben.

„Gehet hin in Frieden“: Die Sendung am Ende der Messe erinnert uns an unsere Berufung als Christen: Den Frieden, den wir empfangen, in die Welt zu tragen – jeder von uns an seinem Platz.

Der Glaube sucht zu verstehen. Wer sich bemüht, mit offenem und aufmerksamen Herzen die Messe mitzufeiern und sich im Glauben weiter zu bilden (durch Bibelrunden, Einkehrtage und das Lesen guter geistlicher Literatur), wird immer mehr *verstehen*, dass die Messe wirklich Quelle, Mitte und Höhepunkt des christlichen Lebens ist (vgl. 2.Vat., LG 11), dass es auch heute Sinn macht, jeden Sonntag die Messe mitzufeiern und dass es dazu keine Alternative gibt¹.

Christi Wunsch ist es, dass seine Freude in uns sei und dass unsere Freude vollkommen werde (vgl. Joh 15,11), die Quelle dafür ist die Eucharistie. Kommt, das Festmahl ist bereitet.

¹ vgl. „Wort-Gottes-Feier“, S. 16 (hsg. von den Liturg. Instituten Deutschlands und Österreichs, Trier, 2004).